

Small is OK

Atelier Bow-Wow (Yoshiharu Tsukamoto, Momoyo Kaijima) – Yung Ho Chang / Atelier FCJZ – Tsuyoshi Ozawa
avec la participation d'artistes fribourgeois : Boris Baeriswyl – Francis Baudevin – Jean-Daniel Berclaz – Stéphane Dafflon
Adrian Fahrlander – Jean-Damien Fleury – Christiane Hamacher – Eliane Laubscher – Christiane Lovay – Vincent Marbacher
Yves Marti – Jean Pythoud – Michel Ritter – Sarah Glaisen – Nika Spalinger – Stefano Török – René Walker – Les Peintres de
l'Atelier, ...

Kurator: Hou Hanru

1. September bis 20. Oktober 2002, Vernissage Samstag 31. August ab 17 Uhr,
Führung durch die Ausstellung mit Michel Ritter.

Für diese Uebergangsausstellung, die die neue Direktorin von Fri-Art, Frau Sarah Zürcher, willkommen heissen wird, habe ich einen externen Kuratoren eingeladen. Er hatte freie Hand, eine spezifische Ausstellung im Fri-Art zu organisieren. Der chinesische Kurator Hou Hanru lebt in Paris. Er war einer der ersten, der die asiatischen KünstlerInnen im Westen bekannt gemacht hat und in Bezug auf die gewählten Themen und der Präsentationsformen in einer ganz speziellen Art zu arbeiten pflegt. Wir wurden im Rahmen der Ausstellungen 'Cities on the Move', die er mit Hans-Ulrich Obrist realisiert hat, auf seine Arbeiten aufmerksam. Kürzlich war er auch Kurator der Biennale von Shanghai und derjenigen von Kwanju in Korea, die soeben zu Ende gegangen ist. Hou Hanru: "Eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst soll am Drehpunkt eines schöpferischen Vorgangs und nicht ein Schauspiel des Bildes sein. Womit ich mich befasse ist die Suche nach Befreiung der verklemmten Kreativität in den Institutionen." Hou Hanru ist sich der Wichtigkeit der Intervention hier in Freiburg sehr bewusst. Sie beschliesst meine internationale Programmation im Fri-Art vor der letzten Ausstellung, die Freiburger KünstlerInnen gewidmet sein wird. Michel Ritter

Wir leben in Zeiten der Grösse. Die Grösse ist zum vielleicht verehrtesten Kultobjekt (Fetisch) geworden. (...) Sowie die grenzenlose Ausweitung der globalen Wirtschaft sind 'think big' ('gross denken') und 'act big' ('gross handeln') wohl die stärksten Zeichen unserer Zeit. Die Grösse ist jedoch in keiner Weise eine Garantie für ein sicheres Leben, sie kann uns im Gegenteil in ausweglose Krisen stürzen. Das stärkste Symbol dafür ist der aktuelle Zusammenbruch des transnationalen kapitalistischen Systems mit der Baisse des Finanzmarktes und der Angst vor einem 'Zivilisationskrieg'. In dieser Krisensituation ist es von Vorteil klein zu sein, im Kleinen zu denken und zu handeln. Das Kleinsein kann uns flexibel erhalten, in uns eine gewisse Freiheit für Kreativität und Imagination entstehen lassen und uns eine Hilfe sein, die Welt mit kritischem Blick zu betrachten.
(...) Small is OK, sogar besser! Je kleiner desto besser.

Small is OK... damit zeigt man vielleicht wirkliche Grösse. (...)

Immer mehr ArchitektInnen und KünstlerInnen, die in den grössten Metropolen der Welt, in diesem Fall in asiatischen, leben, sind sich der dialektischen Beziehung zwischen dem Grossen und dem Kleinen bewusst. Sie haben kleine Projekte kreiert, um sich der radikalsten Veränderung des städtischen Raums und der Gesellschaft zu stellen. Die eingeladenen KünstlerInnen haben an kleinen, jedoch sehr originellen und wirksamen Projekten gearbeitet. Diese Projekte sind Antworten auf die urbanen Bedingungen der asiatischen Städte, die von einer unglaublichen Dichte und schnellen Veränderungen gekennzeichnet sind. Yung Ho Chang und sein Büro, das Atelier FCJZ, haben in ihrer Architektur und in der Zusammenarbeit mit KünstlerInnen Lösungsvorschläge bezüglich der grossen Bevölkerungsdichte gemacht, indem sie Konzept und Strategie des 'Micro-Urbanismus' eingeführt haben. Das Atelier Bow-Wow hat seine Analyse zu urbanen Bedingungen auf 'Häuser für Haustiere' oder 'kleinste Gebäude der Welt' konzentriert. Tsuyoshi Ozawa hat ein weltweites Netz von 'Nasubi Galleries' entwickelt, kleinsten Galerien, die von KünstlerInnen aus aller Welt nach dem Modell der japanischen Milchkasten kreiert wurden. Die 'Nasubi Galleries' breiten sich weiterhin weltweit aus und bilden so die grösste Galerie der Welt.

Alle KünstlerInnen haben für das Projekt von Fri-Art eine spezifische Arbeit zum Ort vorgeschlagen, die den lokalen

Bedingungen, der 'Kleinheit', angepasst ist: kleine Räumlichkeiten für zeitgenössische Kunst in einer kleinen Stadt in einem kleinen Land, ein kleines Budget und wenig Zeit. **Yung Ho Chang / Atelier FCJZ** hat ein Haus mit den basalen Funktionen konstruiert: leben, essen, schlafen und sich waschen (living, dining, sleeping and washing). Dieses Haus mit einer einfachsten rechteckigen Form wird immer kleiner. Es wird in vier Räumen von Fri-Art in vier Teile aufgeteilt. Zwischen dem Reellen und dem Virtuellen entstehen so neue Räumlichkeiten, um die Interventionen der eingeladenen KünstlerInnen aufzunehmen.

Der 'Manga-Pod' des **Atelier Bow-Wow** (unter Mitwirkung von Anja Soeder) ist eine Etagenzelle in Igluförmig, eine originelle Kreation um Mangas, die sehr populären japanischen Comics, zu lesen. Die Mangas sind in die Struktur des Hauses eingefügt und bieten so dem Publikum die Möglichkeit zum Studium, zum Lesen und Austauschen der Publikationen. **Tsuyoshi Osawa** führt die Entwicklung seines weltweiten Netzes der 'Nasubi Galleries' weiter, indem er Freiburger KünstlerInnen einlädt, neue Projekte für die kleinen Milchkasten zu realisieren.

Die Zusammenarbeit mit den lokalen KünstlerInnen ist ganz klar wesentlicher Bestandteil der drei Projekte der Gruppe von KünstlerInnen/ArchitektInnen aus Asien. (...)

Diese intime Form von Gesprächen und der Zusammenarbeit 'im Kleinen' ist ebenso körperlich wie kulturell und sie bildet das Zentrum des Projektes. Genau in diesem Moment und an diesem Ort sind sich alle einig: Small is OK.

Hou Hanru

Nächste Ausstellung: Artistes fribourgeois, 03.11 – 22.12.2002, Vernissage 02.11 ab 17Uhr